28. Jahrgang. Freitag, 7. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15373. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 5. August. Der Senat genehmigte den Gesetzentwurf über die Zuschlagssteuer bei den rumänischen Producten. Freycinet erklärte, die Verhandlungen würden wieder aufgenommen werden, sobald die Annahme des Gesetzentwurfs erfolgt sei; er hoffe, daß dieselben zu einem Einvernehmen führen werden; die Regierung werde sich bei den Verhandlungen von freundlichen Gefühlen gegen die junge rumänische Schwester leiten lassen.

Der Schluß der Kammern findet wahrscheinlich morgen statt. — Die Münzconferenz hat sich bis zum 1. Oktober vertagt, ohne zu einer Uebereinstimmung gelangt zu sein.

London, 5. August. Lord Salisbury empfing heute eine Deputation von Arbeitern, welche bat, daß das auswärtige Amt Schritte zu einer Aufhebung der Prämien für fremden Zucker thun möge. Lord Salisbury erwiderte der Deputation, das auswärtige Amt sei nicht in der Lage, etwas in dieser Angelegenheit zu thun, so lange das Parlament sich weigere, die Regierung zur Erhebung von Vergeltungszöllen zu ermächtigen. Es sei dies also eine Frage für die Wähler.

— Der Staatssecretär der Colonien, Oberst Stanley, erklärte heute einer Deputation von Mitgliedern des Parlaments und anderen in Süd-Afrika Interessirten, er wolle nichts thun, was geeignet wäre, einen Unterschied zwischen Engländern und Holländern in Süd-Afrika zu verschärfen, das Anerbieten des Häuptlings Khama, sich unter das englische Protectorat zu stellen, könne er nicht annehmen. Hinsichtlich des Betschuana-Landes sei noch nichts entschieden, aber er glaube, die gegenwärtigen Polizeikräfte würden hinreichen, die Ordnung daselbst aufrechtzuhalten. Die Frage einer Annexion oder der Proclamirung des Protectorats über Zululand nehme die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich in Anspruch.

Marseille, 5. August. (Meldung der „Agence Havas".) In der Zeit von gestern Nachmittag 5 Uhr bis heute Nachmittag 5 Uhr sind beim Standesamte hierselbst 35 Cholera-Todesfälle angemeldet.

Petersburg, 5. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittag in Willmanstrand eingetroffen und haben sich alsbald in das Lager der finnischen Truppen begeben. Dieselben wurden überall mit großer Begeisterung empfangen.

Die Ferien der Volksschule.

Auf keinem Gebiete sind die Ferien von so einschneidender Bedeutung, wie auf dem des Unterrichtswesens. Wenn das Gericht Ferien macht, tritt nicht die völlige Ruhepause ein, wie wenn die Schule in die Ferien geht. Mit diesem Zeitpunkte tritt vielmehr bei letzterer ein vollständiger Stillstand ein. Von jeher hat man diesen als ein unumgängliches Erforderniß für die Erholung und Kräftigung angesehen und erprobt, daß nichts ferner liegen kann, als ihn beseitigen zu wollen. Im Gegentheil, man gönnt die ersehnte Ruhepause den Volksschullehrern und Kindern im reichsten Maße, und es wird schon seit längerer Zeit sogar die Frage discutirt, ob nicht ein Bedürfniß nach längeren Ferien in den Volksschulen vorliegt.

Es ist gewiß eine billige Forderung, die in Striegau von der dort vor einiger Zeit abgehaltenen Lehrerversammlung bezüglich des Erlasses einer neuen Ferienordnung gestellt worden ist, da es den gegenwärtigen Bestimmungen durchweg an Einheitlichkeit fehlt. Was die schlesischen Lehrer von der ungleichen Regelung der Ferientage innerhalb der Provinz Schlesien zu constatiren wußten, besteht auch in den anderen Provinzen des preußischen Staates. Eine Gegenüberstellung der Ferientage in den einzelnen Provinzen weist so erhebliche Abweichungen auf, daß eine baldige gleichmäßigere Feststellung der Ferien geboten erscheint.

Wenn im Bezirk Breslau 56 Ferientage für Volksschulen festgesetzt sind und im übrigen Schlesien 49 Tage, so ist das nur eine Differenz von einer Woche. Aber wenn der Regierungsbezirk Königsberg 65, Posen 66, Danzig 68, Merseburg 70 und Erfurt gar 82 Ferientage im Jahre aufweist, dann ist das doch eine zu ungleiche Bemessung der Ferien. Die Petition der schlesischen Volksschullehrer auf Verlängerung oder wenigstens auf Gleichstellung in Rücksicht auf die Zahl der Ferientage in anderen Provinzen kann daher nur gutgeheißen werden. Ist es doch auch sehr wünschenswerth, wenn die Kinder der Volksschule eine möglichst lange Zeit der schlechten Luft der Schulräume, die meistentheils überfüllt sind, fern bleiben. Alle anerkennenswerthe Rücksicht der Schulbehörde auf die gesundheitlichen Anforderungen an die Schulzimmer wird hierin nichts erhebliches zu ändern vermögen. Seitdem Dr. Blochmann seinen neuen Luftprüfer construirt und Smith und Pettenkofer nachgewiesen haben, daß der hohe Procentsatz von Kohlensäure in der durch längeren Aufenthalt vieler Menschen verschlechterten Luft als größter Feind normaler Respirationsthätigkeit und Blutcirculation anzusehen sei, besteht in dieser Hinsicht keinerlei Zweifel mehr. Es ist gewiß nicht minder wünschenswerth, wenn der Volksschullehrer, der im Durchschnitt über 100 Kinder zu unterrichten hat, durch die Ferien Gelegenheit erhält, sich von den Strapazen seines mühseligen Berufes zu erholen. Die Thatsache, daß 832 Elementarlehrer in den letzten 3 Jahren in schlesischen Luft-Curorten, wie Görbersdorf und Reinerz, Erholung und Genesung suchten, spricht deutlich genug.

Freilich darf man doch auf der anderen Seite nicht aus dem Auge lassen, daß es nicht Kinder der wohlhabenden Klassen sind, sondern daß die Kinder der Volksschulen zum größten Theil den ärmeren Schichten der Bevölkerung angehören. Und diesen bringen die Ferien in vielen Fällen keine Erholung und keinen Gewinn. Wenn in den Schulstuben die Luft schlecht ist, so ist sie es in der elterlichen Wohnung vielleicht in noch höherem Maße. Hier in den düsteren dumpfen Stuben, wo Licht und Sauberkeit oft nur kärglich vorhanden sind, hat das arme Kind weit weniger als jene 5¼ Kubikmeter Raum, welche heute für jedes Schulzimmer verlangt werden. Mit Beginn der Ferien kommt das Kind des armen Mannes oft vom Regen in die Traufe.

Auf dem Lande allerdings sind die Kinder besser daran, da sie sich im Freien tummeln und den Eltern in der Zeit der Ackerbestellung und Ernte behilflich sein können; aber diese Landkinder sowohl wie diejenigen der Stadt, denen auch dies fehlt, sind dann zu viel sich selbst überlassen, weil die Eltern dem Erwerbe nachgehen müssen. Soweit die letzteren einsichtsvoll genug sind, erkennen sie denn auch die schlechten Einwirkungen davon, so sehr sie ihren Kindern diese schulfreie Erholungspause sonst gönnen. Aber was können sie dagegen thun? Sie empfinden die Ferien als eine Last und haben nicht selten das Bewußtsein, daß die sich selbst überlassenen Kinder Gefahr laufen, Schaden zu nehmen, anstatt gekräftigt und frisch an Leib und Seele in die Schule zurückzukehren.

Es wird eine Aufgabe der Zukunft sein, neben oder in Vereinigung mit der Schule Einrichtungen zu treffen, welche es ohne großen Kostenaufwand ermöglichen, die Kinder mehrere Stunden des Tages unter Aufsicht in einer geregelten Weise mit nützlichen Arbeiten und besonders im Freien zu beschäftigen. In der Schweiz sind im Canton Zürich solche Einrichtungen schon getroffen. Ist dafür gesorgt, dann wird die Frage der Schulferien eine ganz andere Wendung erhalten.

Deutschland.

In dem Prozeß des Abg. Baumbach gegen den Redacteur der „Dorfzeitung" in Hildburghausen ist wiederum die alte Frage aufgerührt, ob von den Freisinnigen der Ruf: „Fort mit Bismarck" erhoben sei. Der Abg. Baumbach hat dies bestritten und es ist auch unzweifelhaft richtig, daß seit der Bildung der freisinnigen Partei niemals von derselben eine solche Parole ausgegeben ist. Nationalliberale Zeitungen stellen dem entgegen, daß die frühere Fortschrittspartei es gethan. Richtig ist, daß in der „Parlam. Correspondenz" der Fortschrittspartei im Juni 1879 in einem nicht von der Parteileitung vertretenen Theile ein Artikel sich befand, in welchem die Forderung aufgestellt wurde, daß der Kanzler von seinem Platze fort müsse. Aber schon in der nächsten Nummer der „Parlam. Correspondenz" der Fortschrittspartei, im August 1879, erschien eine offizielle Erklärung, welche diesen Artikel ausdrücklich zurückwies und mißbilligte. Es hieß darin: „Die Wahlparole „Fort mit Bismarck" ist weder vom geschäftsführenden Ausschuß noch in der Fraction auch nur angeregt und discutirt worden. Es handelt sich jetzt um die Wahl von Männern, welche verfassungsmäßig für drei Jahre, und zwar nicht nur negativ, sondern auch positiv zur Mitwirkung an der Gesetzgebung berufen sind. Das Kriterium für die Auswahl solcher Männer kann immer nur ein sachliches Programm, nicht ein Urtheil über den Verbleib eines jeweiligen Ministers auf seinem Posten abgeben."

⁂ **Berlin**, 5. August. Die deutschen Vorschläge für die siebente internationale Telegraphen-Conferenz, die am 10. d. M. in Berlin zusammentritt, charakterisiren sich als eine Wiederholung der Anträge, die von der deutschen Reichstelegraphen-Verwaltung auf der Londoner Conferenz im Jahre 1879 bereits gestellt waren. Damals begegneten dieselben fiskalischen Bedenken der meisten Conferenzstaaten über diese angedeuteten Vorschläge, die sicherlich eine weitere Hebung des internationalen Verkehrs bedingt hätten. Gleichwohl bedeutet das Resultat der Londoner Conferenz durch Annahme des Worttarifs eine Erleichterung des Verkehrs. Leider sind sehr begründete Zweifel vorhanden, ob es der deutschen Telegraphen-Verwaltung gelingen wird, diesmal ihre Vorschläge durchzusetzen. Die Ansichten der Telegraphenstaaten haben sich nicht geändert; nach wie vor ist die Mehrzahl derselben der Ansicht, daß der deutsche Vorschlag einen Einnahmeausfall bedingen würde, der selbst durch eine etwaige Hebung des Verkehrs nicht ausgeglichen werden könnte. Es verlautet auch mit großer Bestimmtheit, daß die meisten Delegirten mit den deutschen Vorschlag ablehnenden Instructionen versehen seien. Wie aber auch das Resultat der Conferenz sich gestalte, der deutschen Telegraphen-Verwaltung gebührt immerhin großer Dank, den ihr mit in erster Linie auch die Presse darzubringen hat, daß sie an der alten Idee festgehalten hat. Hoffentlich verficht sie dieselbe so lange, bis auch den anderen Verwaltungen ihre Richtigkeit aufgegangen ist.

Berlin, 6. August. Zu der am 10. August c. beginnenden internationalen Telegraphen-Conferenz ist bereits der japanische Telegraphendirector Tadasuke-Ishie mit seinen Begleitern Ishie und Takemiera aus Tokio heute früh hier angekommen. Auch der spanische General-Postdirector Gorze ist bereits zu demselben Zweck nach Berlin abgereist.

* **[Ein Brief Dr. Fischer's aus Zanzibar.]** Aus einem hier eingegangenen Privatbriefe des Afrikareisenden Dr. G. A. Fischer ist die „Nat.-Ztg." in der Lage folgendes mitzutheilen:

Zanzibar, 6. Juli 1885.

„.... In 14 Tagen gedenke ich von hier aufzubrechen; meine Wohnung ist voll von arbeitenden Trägern. Der Sultan hat jetzt in allen Gebieten zwischen Pangani, Mombassa und dem Kilimandscharo seine Flagge gehißt; den Häuptlingen sind Geschenke gesandt worden. Auch in den Districten südlich und östlich des Kilimandscharo weht die rothe Flagge. Dr. Jühlke, der jetzt daselbst eingetroffen, wird zu spät kommen. Graf Pfeil ist vor einigen Tagen hierher zurückgekehrt und zwar über Kiloa; er soll südlich von Ussagara neue Erwerbungen gemacht haben. Ich habe mich auf der französischen Mission in Bagamojo noch einmal genau unterrichtet und kann nur Alles, was ich in Bezug auf das Gebiet früher veröffentlicht, bestätigen.

Der Sultan hat seine Soldaten noch nicht aus Ussagara zurückgezogen. Er ist auf Deutschland sehr erbittert, und zögern viele Leute, sich mir anzuschließen aus Furcht, den Unwillen des Sultans zu erregen, wenn sie einen „german" unterstützen. Ich hoffe jedoch nach dem Ramadhan eine Privataudienz beim Sultan zu erhalten. Er hat erfahren und sich darüber gefreut, daß ich damals in den Zeitungen berichtet, seine Soldaten hätten sich schon seit längerer Zeit in Ussagara befunden. Der Regen hält mit Unterbrechungen an, so daß die großen Elfenbein-Karawanen noch immer nicht angelangt sind. Es fehlt mir an Zeit, Artikel für Zeitungen 2c. zu schreiben, besonders, da die Verhältnisse zu verwickelt sind, um mich in kurzen Darstellungen genügend aussprechen zu können. Indeß lasse ich vor meiner Abreise noch einige Zeilen zurück."

Nach dem gestern mitgetheilten Berichte hat nun Dr. Jühlke, trotzdem hiernach in den Gebieten zwischen Pangani und dem Kilimandscharo des Sultans Flagge wehte, dieser Landstrich für die ostafrikanische Gesellschaft erworben. Dr. Fischer scheint, wenn er sagt, Jühlke werde zu spät kommen, dieses Vorgehen nicht für ein berechtigtes zu halten. Eine genauere Prüfung des Sachverhalts durch die deutsche Staatsregierung wird dadurch um so nothwendiger.

Bemerkenswerth ist auch, daß Dr. Fischer ausdrücklich alles bestätigt, was er in Bezug auf das Gebiet früher gesagt. Man wird sich erinnern, daß das nicht gerade günstig war.

* Herr Vice-Admiral a. D. Henk wird, dem „Berl. Tgbl." zufolge, als politischer Vertreter der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nach Zanzibar gehen.

* **[Das Cardinalscollegium.]** In Folge des Todes des Cardinals Nina und der jüngst statt-

---

Vaterrecht.

42) Roman von J. Boy-Ed.

(Fortsetzung.)

Während Fehlandt den klugen und sanften Reden seines jungen Weibes horchte, kniete Philipp traurig vor der alten Frau, die im Lehnstuhl am Fenster lag und auf das Abendroth wartete. Ach, er sah es, in diese Züge hatte der Tod seine Ankündigungszeichen geschrieben, diese alterswelken Glieder sehnten sich, in ewiger Ruhe zu rasten. Er hatte den Sturm seiner Seele mit übermenschlicher Gewalt zum Schweigen gebracht, damit die liebe Alte nichts in seinem Gesichte lese, von dem Unheil, das abermals des Hauses Frieden gestört hatte. Aber sie, die sich gar nicht krank, nur müde, ganz müde fühlte, und ihre Sinne noch wie sonst zu gebrauchen vermochte, sie sah, daß er sehr blaß war.

„Was fehlt Dir, mein Liebling?" fragte das Tantchen flüsternd.

„Nichts, gutes Tantchen."

„Doch, Du bist blaß."

„Oh — Berlin ist immer ein wenig strapaziös," sagte Philipp.

„Lüge nicht. Philipp — hast Du Sorgen? Hast Du wieder gespielt — oh Philipp . . ."

Er konnte nicht eine Lüge auf dem Herzen behalten, die ihm damals nothwendig geschienen. Denn das Tantchen hatte nun gewißlich keine Zeit mehr, zu schwätzen.

„Herzenstantchen", sprach er innig, „ich bin ein schlechter Mensch, ich habe Dich böse belogen. Ich spielte nie und werde nie spielen, kann auch also das viele Geld nicht verloren haben. Aber ich bedurfte eines, frei zur Verfügung daliegenden Kapitals, für meinen Alexis. Du erinnerst Dich der Geschichte mit der Flußcorrection? Nun, unser Alexis hat große Pläne dazu gezeichnet, er ist unter den Bewerbern, und bedarf, wenn er siegt, großer Summen, um die er natürlich, unter den vorhandenen Umständen, den Vater nicht bitten kann. Aber es ist ein tiefes Geheimniß — Du mußt es verschweigen. Sonst trägt Alexis, wenn er nicht siegt, den Spott des verkannten Genies. Kannst Du mir die Lüge vergeben?"

Sie nickte vor sich hin.

„Weshalb hast Du erst ein Märchen erfunden? Du Schlingel. Nun, es sei Dir vergeben. Aber dann ist ja später Alexis sozusagen mein alleiniger Erbe?"

„Beunruhige Dich nicht um das Geld; Alexis und ich werden nie in Uneinigkeit sein. — Blendet Dich die Abendsonne?" fragte Philipp, als er sah, daß ein Sonnenstrahl gerade in des Tantchens Gesicht fiel.

„Nein, nein", wehrte sie ab, „rücke meinen Stuhl nicht von der Stelle, wer weiß, wie oft ich noch die Sonne untergehen sehe."

Man pochte an die Thür. Philipp ging, um nachzusehen. Es war der Diener, er brachte die Botschaft, daß Fräulein Margarethe soeben mit dem Zug von Hamburg angekommen, in ihrem Zimmer sei und ihn bitten lasse.

„Du gehst?" klagte das Tantchen ängstlich, „oh, bleibe bei mir."

„Beurlaube mich auf ein Viertelstündchen, ich habe mit Margarethe zu sprechen, unaufschiebbar", bat Philipp. „Nachher kommen wir Beide."

„Ja, ja — nur nicht allein im Dunkeln lassen", murmelte die Alte.

„Vor Deiner Thür sitzt stets einer von der Dienerschaft", sagte Philipp beruhigend, „Du brauchst nur Deine Glocke anzurühren und man ist bei Dir."

Er ging glangsam, nachdenklich; es war ein böser Gang für ihn. Margarethe kam ihm bis an die Thür entgegen gelaufen. Sie sah sehr ängstlich aus.

„Philipp, was giebt es? Erst Deine dunkle Depesche heute Morgen mit den Worten: kehre sofort heim, ich muß Dich sprechen. Gleich darauf der Besuch eines Bekannten, der mir die Kunde bringt, das Tantchen sei in einem bedenklichen Zustande. Nun, bei meinem Eintritt in das Haus das finstere Gesicht Deines Vaters, dem ich auf der Treppe begegnete und der mir sagte: „Margarethe, man bereitet gegen Dich Etwas vor. Entscheide so, wie es Deine und dieses Hauses Ehre verlangen, laß Dich nicht von falschem Mitgefühl leiten." Was soll das — ich bin verwirrt."

Philipp nahm Margarethens Hand und bat sie, sich zu ihm zu setzen. „Liebe Margarethe", begann er ernst, „wir haben uns im Mai des vergangenen Jahres das Versprechen gegeben, Mann und Weib zu werden. Die Zeit der Verlobung soll die Zeit der Prüfung sein. Du hast viele Monate Zeit gehabt, Dich zu prüfen, ob Du mich wahrhaft liebst."

Margarethe schreckte zusammen. So hatte er's denn gefühlt, so war sie lieblos, schlecht gegen ihn gewesen. Nun kam er, Rechenschaft von ihr zu fordern über den Zustand ihres Herzens, über ihre Liebe.

Philipp fuhr sanft fort: „Ich frage Dich heute, Margarethe, ob Du mich liebst; nicht brüderlich, nicht dankbar — reden wir von diesen andern Gefühlen garnicht, sondern denken wir nur an jene eine, göttliche, gewaltige Leidenschaft, die den Mann zum Weib, das Weib zum Mann zieht. Antworte mir, als wär's eine Wahrheit, die Du in letzter Todesnoth sagen solltest, oder ein Bekenntniß vor Gottes Thron: liebst Du mich?"

Sie erzitterte, sie stand auf, sie blieb vor ihm hoch aufgerichtet, die gefalteten Hände gen Himmel emporgehoben, die thränenlosen Augen wie in unbestimmte Fernen gerichtet. Sie sprach mit tönender Stimme: „Und wenn Du mich so um die heilige Wahrheit befragst: Philipp! Es lebt ein Mann, der ist mir theurer als Du!"

Ein Schrei kam von seinen Lippen, ein jubelnder Erlösungsschrei.

„Du möchtest lieber nur meine Schwester, möchtest lieber jenes Andern Weib sein?" Margarethe sah die fieberhafte Freude in seinem Angesicht, sie begriff, mit dem Instinct des Weibes, daß er liebe — eine Andere liebe. Weinend und jubelnd, wie fassungslose Kinder fielen sie einander in die Arme, so innig und zärtlich, wie noch nie.

„Wie kam es denn, daß Du mir „ja" sagtest?" fragte Philipp endlich.

„Ich kannte da noch meines eigenen Herzens Wünschen nicht", rief sie. „Und nachher dachte ich, es sei meine Pflicht, mich zu bezwingen und zu versuchen, Dir Glück zu geben, Dich recht lieben zu lernen."

„Du hast gefehlt", sagte Philipp feurig. „Nein, Margarethe, Liebe erlernt sich nicht. Und in den Kämpfen eines Herzens giebt es nur ein heiliges Ehrengebot: die Wahrheit. Sieh, ich konnte nicht lügen und mich nicht bezwingen — ich kam mit dem Vorsatz, Dir zu sagen: ich liebe eine Andere.

„Aber was wird Dein Vater denken? Ich verstehe ihn jetzt. Er weiß schon darum und er zürnt", rief sie bang.

„Wir sind als Feinde von einander gegangen", sagte Philipp. „Geh' Du zu ihm — kündige ihm an, daß auch Du Dich wie befreit fühlst von dieser Wendung der Dinge. Freilich, er wird es Dir nicht glauben, er wird wähnen, ich habe Dich zu einer Lüge märtyrerhaft aufgestachelt."

„Wir wollen zusammengehen", rief Margarethe. „Und er soll mir glauben. Als ich versprach, Dein Weib zu werden, that ich's mit den Worten: Dein Glück soll in Zukunft meine Sorge sein. Nun denn, ich entbinde mich von diesen Worten noch nicht. Du sagst, in den Herzenskämpfen giebt es nur ein Ehrengebot, Wahrheit? Wohlan, ich will wahr sein, wie Du es bist."

Sie zog ihn mit sich, die Treppe hinab, über den Flur, in des Vaters Comtoir. Dort war schon die Lampe entzündet, obgleich die lange Dämmerung draußen noch den Abglanz des Tages am Himmel festhielt. Fehlandt blickte auf, ein freudiger Schreck durchzuckte ihn: kam Philipp so Hand in Hand mit Margarethe, um sein Unrecht gut zu machen?

„Onkel Fehlandt", begann Margarethe, „ich muß Dir sagen, daß Philipp's Sinnesänderung mich nicht beleidigt, daß ich ihn frei gebe, daß ich mich selbst meiner Freiheit freue."

Der von Philipp erwartete Einwurf blieb nicht aus.

„Er spricht aus dir, ich höre es", grollte Fehlandt.

„Nein", sprach Margarethe und es schien, als wüchse ihre Gestalt, während sie sprach, als ginge ein Leuchten über ihr schönes, rosiges Gesicht. „Nein. Ich that schon ein Unrecht, daß ich ihm mein Wort nicht zurückgab am ersten Tag unseres Verlöbnisses. Alle Schuld ist mein. Denn schon damals, als ich Alexis wiedersah, nachdem ich mich an Philipp gebunden, schon da erkannte ich, daß ich — Alexis liebe!"

Philipp und sein Vater fuhren beide zurück und sahen auf das erglühende Mädchen. Sie sprach standhaft weiter.

„Und auch er — ich las in seinen Augen die Wahrheit — er liebte mich wohl mit anderen, als brüderlichen Gefühlen. Doch auch er mag befangen gewesen sein von dem Wahn, er kränke seines Bruders Ehre. Schweigend floh er — ohne deineu Segen — ohne Liebe — ohne Glück."

„Margarethe", schrie Fehlandt erschüttert auf und streckte seine Hände abwehrend gegen sie, als wolle er das Bild von Jammer fern halten, das sie vor ihm herauf beschwor.

„Gott möge uns das Elend vergeben, das wir über ihn gebracht, und meine Schwäche, in der ich, ohne zu wissen, was Liebe ist, Deinem Willen nachgab. Ohne Deinen Wunsch hätte ich nie den Gedanken gehabt, um Margarethe zu freien. Sie und ich haben noch, ehe es zu spät war, den Ausweg gefunden. Er aber, mein Alexis, muß vielleicht das Opfer sein — er, der sich Deinem Willen, in besserer Einsicht, nicht fügen wollte. Vater — ich fordere meinen Bruder von Dir!" (Forts. f.)

gehabten Ernennung von sechs neuen Cardinälen setzt sich das Cardinals-Collegium gegenwärtig aus 62 Mitgliedern zusammen, von denen 28 noch von Pius IX. und 32 von dem gegenwärtigen Papste Leo XIII. ernannt worden sind. Ihrer Nationalität nach sind von den Cardinälen 35 Italiener, 5 Franzosen, 4 Engländer und Irländer, 3 Deutsche, 4 Oesterreicher, 2 Ungarn, 2 Polen, 1 Amerikaner, 4 Spanier und 2 Portugiesen. Während des Pontificates Leo's XIII. sind im Ganzen 42 Cardinäle gestorben.

* Auch den Handwerkern wird das jetzige Treiben der Innungs-Fanatiker bereits zu bunt. Das „B. Tgbl." schreibt: Das Organ des deutschen Bäcker-Verbandes „Germania" bringt aus der Feder des Hofbäckers Schmidt in Karlsruhe, des Vorsitzenden des badischen Verbandes, einen energischen Absagebrief an die Reactionäre. Die Versuche zur Einführung von **Brodtaxen** in Bromberg 2c. haben dem Fasse den Boden ausgestoßen. Der Verfasser erklärt ohne Umschweife, dahinter scheine der preußische Handelsminister zu stehen, da Herr v. Tiedemann, der frühere Chef der Reichskanzlei, die Bromberger Polizei-Verwaltung erst zu ihrer für rechtsungiltig erklärten Verordnung gedrängt habe. Unter dem Deckmantel des Schutzes des Kleingewerbes hebe man eine liberale Errungenschaft nach der anderen auf, und die Gewerbtreibenden reichten noch dazu die Hand. Der Verfasser schließt mit dem Mahnrufe: „Fort mit den obligatorischen Innungen und ihren Anhängseln, als Befähigungs-Nachweis u. s. w."

Aus Schlesien, 4. August. Die Strafkammer des Landgerichts in Glatz hat dieser Tage den Bürgermeister der kleinen Stadt Reichenstein zu einer Geldbuße von 250 Mk. verurtheilt, weil er in einem Schreiben an das Landrathsamt zu Frankenstein den Landrath Held als Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Magistrat und dem evangelischen Kirchenrathe in Reichenstein perhorrescirt hatte, indem er ihn beschuldigte, der Gegenpartei Rath in der Angelegenheit ertheilt zu haben und deshalb nicht unparteiisch zu sein. Der Landrath, welcher sich durch dies Perhorrescenzgesuch selbst und durch die Form des Schreibens, das nicht „gehorsamst", sondern „ergebenst" (man denke!) unterzeichnet war, verletzt fühlte, hatte wegen Beleidigung denuncirt, und die Staatsanwaltschaft beantragte 500 Mk. Geldbuße, event. 50 Tage Haft. Obwohl aus der Eingabe des evangelischen Kirchenraths an die Regierung ganz deutlich hervorging, daß der Landrath dem Kirchenrathe seinen Rath ertheilt hatte und deshalb der Einspruch gegen seine schiedsrichterliche Thätigkeit berechtigt war, wurde der Bürgermeister „wegen Verletzung der Form" verurtheilt. Also künftig „gehorsamst!"

Neusalz a. O., 5. August. Commerzienrath Gruschwitz, der Begründer der Niederschlesischen Flachsgarnspinnerei, ist, der „Fr. Ztg." zufolge, gestorben.

Frankfurt a. M., 4. August. Der „Volks-Z." wird geschrieben: Wie wir aus einer Zeugenvorladung ersehen haben, handelt es sich bei der Anklage des Polizeicommissarius Meyer um Körperverletzung im Amte. Sind keine mildernden Umstände vorhanden, so muß im Falle der Schuld auf mindestens drei Monate Gefängniß erkannt werden. Wenn die Körperverletzungen schwere sind, so steht Zuchthausstrafe auf solchem Amtsverbrechen. Die Situation ist demnach für die hiesige Polizeiverwaltung sehr ernst geworden. Die Vorladung der Zeugen ist vom Amtsgericht ausgestellt, die Vernehmung derselben aber findet auf dem Landgericht statt.

Chemnitz, 4. August. In dem bekannten Socialistenprozeß ist noch immer kein Termin anberaumt, was einigermaßen auffallend ist. Gründe dieser Verzögerung sind nicht bekannt, möglicher Weise hängen sie mit den Schwierigkeiten, welche die juristische Begründung der Anklage bietet, zusammen. Tendenzprozesse sind zu unserer Zeit nicht mehr populär; es muß etwas substantielles Material vorhanden sein, — und gerade daran scheint es in dem gegenwärtigen Falle zu fehlen. — Den Angeklagten wird ein Stab ausgezeichneter Vertheidiger zur Seite stehen. Neuerdings hat auch der demokratische Reichstagsabgeordnete Lenzmann sich den Angeklagten zur Verfügung gestellt.

Fulda, 5. August. Die Sitzungen der heute begonnenen Bischofsconferenz finden im hiesigen Priesterseminare statt. Verhandlungen und Beschlüsse werden streng geheim gehalten, nur die Bischöfe und Delegaten wohnen den Sitzungen an und auch das Protokoll wird von einem Conferenzmitgliede geführt. Alle Berichte über die Sitzungen mit näheren Details der Berathungsgegenstände, Beschlüsse 2c. sind daher von vornherein als leere Combinationen, als müßige Erfindungen zu bezeichnen.

England.

ac. **London**, 4. August. Die deutschen Bewohner von Neusüdwales gehören dem fleißigsten und gedeihlichsten Theile der Bevölkerung an, insbesondere in den ländlichen Districten, wo deren Farmen und Ansiedelungen bewundernswerth verwaltet gefunden werden. Unlängst reiste der Minister für öffentliche Arbeiten durch den südlichen Theil der Colonie, und kam in Gerogery, unweit Albury, an, wo sich eine Anzahl deutscher Ansiedler aus Walla Walla eingefunden hatte, um den Minister durch ihr blühendes Dorf zu escortiren. Bis Burrumbuttock war der Festzug, an dessen Spitze 4 Fahnen getragen wurden, ein sehr großer. Die nationalen Flaggen Deutschlands und des Ver. Königreichs wehten Seite an Seite, als Symbole der Macht, Tapferkeit und des Prestige dieser zwei großen Zweige der anglo-sächsischen Familie. Eine kleine Musikcapelle folgte. Es wurden viele Reden gehalten, worin die Deutschen ihre Freude über die Vortheile ausdrückten, deren sie sich in Neu-Südwales erfreuen; während ihr Gast aus der ihm bewiesenen großen Gastfreundschaft und dem ihm bereiteten warmen Willkommen entnahm, daß die Bevölkerung der Colonie die Thatsache anerkenne, daß die Regierung alles Mögliche thue, um die Glückseligkeit und das Gedeihen der Colonisten zu fördern. Es werde offen zugestanden, daß die Deutschen die besten Colonisten seien. Der Minister glaubte, daß, wenn mehr Deutsche nach Australien kämen, dies nicht nur für die Colonien, sondern auch für die Deutschen selber besser sein würde.

London, 4. August. Der Bischof von Chester, welcher gestern im Gymnasium zu Northwich die Schulpreise vertheilte, drückte Befriedigung darüber aus, daß der Schulplan auch die deutsche Sprache umfasse. Gewisse hochstehende Kritiker hätten ihn — den Bischof — zwar wegen einer über diesen Gegenstand in Macclesfield gehaltenen Rede stark abgekanzelt; aber er habe niemals Deutsch mit Englisch als Lehrgegenstand für englische Knaben verglichen, oder deutsche Bücher für besser als englische erklärt. Was er gesagt habe, sei, daß für die nächsten 50 Jahre die deutsche Sprache diejenige sei, welche alle tüchtigen Männer zu verstehen haben würden, weshalb das Studium derselben einen unentbehrlichen Theil einer gesunden Erziehung bilde.

Asien.

Simla, 3. August. Die Frage betreffs der Vermehrung der numerischen Stärke der indischen Sepoy-Armee fesselt gegenwärtig die besondere Aufmerksamkeit der indischen Regierung. Der Vorschlag, welcher erwogen wird und, wie es heißt, die Zustimmung der Regierung findet, geht dahin, jedes Bataillon Infanterie um zwei Compagnien und jedes Cavallerie-Regiment um eine Schwadron zu vermehren. Die Schwierigkeit zwischen England und Rußland hat die gegenwärtige Erwägung dieses Planes dem Vernehmen nach in keiner Weise beeinflußt. Derselbe ist der Regierung in dem ordentlichen Verlaufe der Geschäfte zur Erörterung unterbreitet worden.

Türkei.

Tripolis, 4. August. Die türkischen Behörden beschäftigen sich energisch mit den Vertheidigungsmitteln dieses Ortes. Außerhalb des Hafens sind Torpedos versenkt worden, und alle ankommenden Schiffe haben Lootsen an Bord zu nehmen, um in den Hafen einlaufen zu können.

Amerika.

Newyork, 3. August. Die hebräischen Vereine traten heute hier zu einer Versammlung zusammen und beschlossen, Sir Moses Montefiore im Central-Park eine Statue zu setzen. Es sind für den Zweck bereits 10 000 Lstr. gezeichnet worden.

Newyork, 4. August. Die englische und die Orange-Presse in Canada billigen das Urtheil gegen Louis Riel, während die französische Presse dafür hält, daß er den Forderungen Ober-Canadas geopfert werde. Unter den französischen Canadiern circuliren Bittschriften für seine Begnadigung, die massenhaft unterzeichnet werden. Es wird bemerkt, daß der Einwand der Irrsinnigkeit auf Seiten des englischen Secretärs Riel's acceptirt worden ist.

Ottawa, 3. August. Im Cypressengebirge sind 8 Weiße von Indianern niedergemetzelt worden. Eine 40 Mann starke Polizeiabtheilung hat sich nach dem Schauplatz der Metzelei begeben und weitere 40 Mann sind bei Medecine Hat abgegangen. Es herrscht große Aufregung in dem District.

Telegraphischer Specialdienst

der Danziger Zeitung.

Gastein, 6. August. Der Kaiser machte heute mit dem Prinzen Reuß und dem Grafen Lehndorff im Kaiserwege einen Spaziergang. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. Abends nach dem Eintreffen des österreichischen Kaiserpaares findet ein intimes Souper statt, morgen ein Diner von 36 Gedecken. Die Einwohner Gasteins beendeten die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich.

Berlin, 6. August. Unser △-Correspondent telegraphirt: Erzbischof Krementz führt den Vorsitz in der Bischofs-Conferenz zu Fulda, die des Vor- und Nachmittags Sitzungen abhält. Wahrscheinlich steht die Vorbildung der Geistlichen im Vordergrunde der Berathung.

— Der deutsche Generalconsul Rohlfs hat bereits wiederholt Unterredungen mit dem Grafen Hatzfeldt gehabt. Ein längerer Bericht darüber ist an den Reichskanzler gegangen. Wahrscheinlich wird eine Berufung Rohlfs' nach Varzin erfolgen.

— Der „Voss. Ztg." wird aus Paris telegraphirt: „Die französische Regierung erblickt in den Berliner officiösen Angriffen gegen Frankreich die Folgen einer Verständigung des Fürsten Bismarck mit dem englischen Torycabinet. Sie wird friedliche Versicherungen abgeben, aber gleichzeitig erkennen lassen, daß sie den Krieg nicht fürchtet. Der französische Minister des Aeußern, Freycinet, hatte gestern eine längere Conferenz mit dem deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe. Die „Républ. française", das Organ der Gambettisten, schreibt: „Wir würden über die albernen Vorwürfe der „Nordd. Allg. Ztg." und der „Köln. Ztg." geschwiegen haben, wenn die europäische Presse derselben nicht die unverdiente Ehre einer Discussion erwiesen hätte. Die französischen Journale haben Unrecht, sich über das unschädliche Gezische der preußischen Reptile zu ereifern. Frankreich ist mächtig genug, um dieses nachäffende Geheul ignoriren zu können. Seitdem es Herrin seiner Geschicke ist, hat es eine solche Gemüthsruhe gezeigt, daß nur die Dummheit vorgeben kann, es seien pfiffige Ausdrücke von Wahnwitz zu befürchten."

— Der preußische Gesandte am Vatican, v. Schlözer, ist hier eingetroffen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." reproducirt den Schlußsatz eines Artikels vom 3. August gegen den Pariser „Temps", welcher von der „Agence Havas" den französischen Lesern folgendermaßen wiedergegeben war: est possible à tout ambitieux, d'attiser un succès embarras à un gouvernement pacifique en allumant désir de revanche ou empêcher gouvernement de surmonter embarras existants. **Die „N. A. Z." bemerkt: Wir lassen es dahingestellt, ob die unrichtige Uebersetzung beabsichtigt war, oder ob der Fehler auf Mangel an Verständniß beruht; wir begnügen uns, das Falsum zu berichtigen. (Der schon erwähnte Passus lautete: Die Möglichkeit für jeden Ehrgeizigen, das Feuer anzublasen und einer friedliebenden Regierung durch Appell an die Revanche Schwierigkeiten zu bereiten oder vorhandene regierungsseitig zu überwinden, läßt uns befürchten, daß unsere französischen Nachbaren auch heute auf den Frieden mit Deutschland keinen höheren Werth legen als vor jetzt 200 Jahren.)**

— Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht ein Schreiben des Cardinals Melchers, worin derselbe den Glückwünschenden dankt und sie auffordert, nicht nachzulassen von einer entschiedenen und eifrigen Vertretung und Vertheidigung der für die Kirche durchaus nothwendigen Freiheit und Rechte, bis der große Endzweck, um dessentwillen die göttliche Vorsehung die gegenwärtige Kämpfe und Bedrängnisse der Kirche zugelassen hat, erreicht sein wird.

— Gestern Abend wurde in einer Versammlung der strikenden Maurer auf Antrag Behrends beschlossen, daß die Lohncommission Vollmacht gewährt wird, über alle die Bauten, auf denen im Accord, gleichviel zu welchem Preise, gearbeitet oder ein geringerer Stundenlohn als 50 Pf. gezahlt wird, die Sperre zu verhängen.

Wien, 6. August. Die „Wiener Abendpost" meldet: Der Kaiser und die Kaiserin haben sich heute nach Gastein begeben um den dort weilenden greisen Beherrscher des deutschen Reiches zu besuchen. Gehören auch die Begegnungen der beiden mächtigen, durch innige Bande der Freundschaft miteinander verbundenen Souveräne von Oesterreich-Ungarn und Deutschland seit einer langen Reihe von Jahren zu den regelmäßig wiederkehrenden Ereignissen, so werden sie doch alljährlich von den beiderseitigen Völkern mit stetig steigender, freudiger Begeisterung begrüßt. Hüben wie drüben erblickt man in diesen Zusammenkünften nicht blos eine neue Bekräftigung des engeren Freundschaftsbündnisses, welches die zwei Reiche Oesterreich-Ungarn und Deutschland zum beiderseitigen Wohle und Heile ganz Europas mit einander verknüpft, sondern auch eine feste Gewähr des Weltfriedens.

Paris, 6. August. In der heutigen Sitzung der Münzconferenz stellten die Delegirten Frankreichs, Griechenlands, Italiens und der Schweiz, den Text eines Conventionsentwurfs fest, den sie ihren Regierungen unterbreiten werden. Darin ist auch eine Klausel für die Liquidation vorgesehen. Auf Antrag der italienischen Delegirten, welche wünschten, mündliche Instructionen einzuholen, setzte sodann die Conferenz vorläufig ihre Sitzungen aus. Eine Einigung soll auf diplomatischem Wege angestrebt werden. Wenn eine solche nicht vor dem 20. August bereits erzielt ist, tritt die Conferenz an diesem Tage wieder zusammen. Der Aufschub wird wahrscheinlich die Betheiligung Belgiens an der Unterzeichnung einer neuen Convention erleichtern.

Rom, 6. August. In Folge der in Marseille herrschenden Cholera ist von heute ab für den französischen Grenzverkehr die ärztliche Untersuchung eingeführt.

Bombay, 6. August. Die „Bombay Gazette" will wissen, Jakub Beys Sohn habe von Kaschgarien Besitz ergriffen und bedrohe jetzt das Iligebiet.

Danzig, 7. August.

* Nach Mittheilung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat der Bundesrath in der Sitzung vom 18. Juni d. J. beschlossen, seinen Beschluß vom 14. März 1883 dahin abzuändern: daß Talg (eingeschmolzenes Fett von Rind- oder Schafvieh) auch wenn er bei einer Temperatur von 14—15° R. schmalzartige Consistenz zeigt, nach Nr. 26 l. des Zolltarifs zum Satze von 2 Mk. abgelassen werden darf, sofern er bei der Abfertigung durch Vermischung mit 1 Kilogr. gewöhnlichen Petroleums (Brennpetroleum) auf je 100 Kilogr. unter amtlicher Aufsicht denaturirt wird. Nach dem Bundesrathsbeschlusse vom 14. März 1883 waren zur Denaturirung 2 Kilogr. Petroleum oder Paraffinöl auf je 100 Kilogr. zu verwenden.

-g- **[Vom Dominik.]** Das ungünstige Wetter der ersten Dominikstage hat auf den Marktverkehr nicht sehr vortheilhaft eingewirkt. Die ohnehin schon schwache Kauflust ist dadurch nicht ermuthigt worden. Wie gewöhnlich finden die verschiedenartigen Schaubuden, die Wachsfiguren-Cabinets, Museen, Riesendamen u. s. w. lebhaften Zuspruch. Recht sehenswerth ist das auf dem Holzmarkte aufgestellte Förster'sche zoologische Museum. Die Schaubude sieht ziemlich anspruchslos aus, der Inhalt derselben ist aber ein recht reichhaltiger und lehrreicher. Mit Ausnahme weniger lebender Exemplare besteht derselbe aus ausgestopften, getrockneten, oder in Spiritus conservirten Thieren fast aller Klassen, sofern sie nicht den großen Säugethieren angehören. Die selten gesehenen Nachtaffen, die Faulthiere, Flatterthiere und Wurmzüngler (Ameisenbär), ferner eine Collection fast aller einheimischen Nagethiere, Stachelschweine sind in gut conservirten Exemplaren vertreten. Nicht minder alle Marderarten, sowie die australischen Beutelthiere. Ebenso zahlreich ist die Sammlung ausgestopfter Vögel; eine sehr gut geordnete Sammlung von Fischen, Insekten, Krustenthieren, Korallen u. s. w. ist vorhanden. Höchst interessant sind eine Anzahl lebender Chamäleons, deren wunderbarer Farbenwechsel mit Leichtigkeit beobachtet werden kann. — Wenn auch nicht so lehrreich, so doch höchst amüsant ist das auf dem Heumarkt befindliche Affentheater des Herrn Ahlers. Neben der sehr großen Zahl wohl dressirter Affen, die die öfters gesehenen Kunststücke mit großer Sicherheit ausführen, bilden einen Hauptreiz die kleinen Zwergpferdchen, die vorzüglich geschult sind, sowie die ebenfalls sehr gut dressirten Hunde, die von Fräulein F. Ahlers vorgeführt werden. Fräulein M. Ahlers tritt als Jongleuse und „Taubenkönigin" auf. Besonders für die Kinderwelt bietet das Affentheater eine Quelle höchsten Genusses.

R. **Riesenburg**, 6. August. Die in den „N. W. Mitth." enthaltene Notiz von einem Prozesse zwischen der Zuckerfabrik Riesenburg und einem ihrer Actionäre beruht wohl auf einem Irrthum, da gegenwärtig überhaupt kein Prozeß der Zuckerfabrik schwebt. — Am 27. d. M. findet die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik statt, in welcher neben Vorlegung der Bilanz ein Antrag des Vorstandes auf Statuten-Aenderung auf der Tagesordnung steht. — Mit dem heutigen Tage sind die Elbinger Ulanen in die Stadt gerückt, um gemeinschaftlich mit der hiesigen Garnison die Herbstübungen vorzunehmen. — Sonntag und Montag findet das Schützenfest der hiesigen Gilde statt.

Zur Seefischerei.

* Welch hervorragende Rolle der Seefisch als Volksnahrungsmittel spielt, zeigen einige statistische Nachweise, welche in der unlängst stattgehabten Versammlung der Londoner Fischergilde mitgetheilt wurden. Darnach werden an den Markt Billingsgate, den Centralpunkt des Londoner Fischhandels, täglich 500 Tons Seefische geliefert — ein Quantum Nährstoffes, welches dem Fleische von etwa 14 000 Hammeln gleichkommt. Rechnet man den Verzehr Londons gleich einem Drittel des Bedarfs der britischen Gesammtbevölkerung, so ergiebt sich, daß der Jahresverbrauch an Seefischen quantitativ dem Nährwerth von 12½ Millionen Hammeln gleichsteht. Dem entsprechen auch die Betriebsverhältnisse der englischen Hochseefischerei, welche ein Kapital von 5 Mill. Pfd. Sterl. (100 Mill. Mark) repräsentirt und 200 000 Menschen ihren Lebensunterhalt gewährt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. August. Die Beerdigung Berndal's dessen Leiche heute Mittag auf dem Anhalter Bahnhof anlangte, wird nach den nunmehr endgiltig festgestellten Bestimmungen am Freitag Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes in der Belle-alliancestraße stattfinden.

Annen (Westfalen), 5. August. Auf der Zeche Wiendahlsbank sind gestern 10 Bergleute durch schlagende Wetter zum Theil erheblich verletzt worden. (Fr. Ztg.)

Philadelphia, 4. August. In der Nähe hiesiger Stadt wüthete ein schrecklicher Wirbelsturm über dem Flusse Delaware. Der obere Theil eines Vergnügungsdampfers wurde in den Fluß geschleudert und der Lootse getödtet. Auch andere Fahrzeuge im Flusse erlitten Beschädigungen. Zahlreiche Gebäude wurden hier und in Camden, New-Jersey, durch die Gewalt des Sturmes zerstört. Der Sturm raste mit großer Heftigkeit an verschiedenen Punkten der Staaten New-Jersey, Pennsylvanien, Maryland und Delaware. So weit bis jetzt bekannt geworden ist, haben 5 Personen dabei ihr Leben verloren, und etwa 100 andere wurden verletzt. Der angerichtete Schaden wird auf 1 000 000 Dollars geschätzt.

* **[Edison kein armer Mann.]** Kürzlich hieß es ziemlich allgemein, Edison sei trotz seiner vielen Erfindungen ein verhältnißmäßig armer Mann. Dem ist indessen nicht so. Edison bezieht u. A. von der Western Union Telegraphen-Gesellschaft für Benutzung seiner alten Patente ein regelmäßiges jährliches Einkommen von 20 000 Doll. Er ist ferner Hauptactionär von fünf Fabrikgesellschaften, die nach ihm benannt sind und ein Kapital von 900 000 Doll. haben; sämmtliche fünf bezahlen hohe halbjährliche Dividenden. In der elektrischen Beleuchtungsgesellschaft der unteren Stadt Newyork hat Edison 80 000 Doll. in Baar angelegt, die ihm, trotzdem die Experimente viel Geld kosteten, wenigstens eine kleine Dividende abgeworfen haben. Sein Einkommen aus allen Quellen beziffert sich auf 75 000 bis 100 000 Doll. pro Jahr, so daß also die „Armuth" des unermüdlichen Erfinders jedenfalls nicht sehr groß ist.

* **[Der reichste Schuhputzer]** der Welt ist Patrick Malloy in Saratoga, N. Y. Er besitzt zwei Häuser und ein gutes Bank-Conto. So weit hat es noch kein europäischer Schuhputzer gebracht.

Literarisches.

Meyer's Conversations-Lexicon. Eine Encyklopädie des allgemeinen Wissens. Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Erster Band: A—Atlantiden. Leipzig, Bibliographisches Institut. 1885.

Von diesem großen literarischen Unternehmen, das wir schon mehrfach erwähnten, liegt jetzt der erste Band in einem geschmackvollen Halbfranz-Einband complett vor. Damit tritt erst recht die Gediegenheit des Inhalts wie der Ausstattung zu Tage, und wir fühlen uns verpflichtet, dem Werke unsern vollen Beifall auszudrücken. Beim Durchlesen der verschiedensten Artikel zeigt sich evident, daß diese neue Auflage nicht etwa nur eine „durchgesehene, vermehrte und verbesserte", sondern ein völlig neues Werk ist, angelegt nach einem streng einheitlichen Plan. Es zeigt sich, daß die Redaction auch diesmal den höchsten Anforderungen zu entsprechen wußte; denn nicht nur die große Zahl der Stichworte, die Raumverhältnisse der einzelnen Artikel untereinander, auch die übersichtliche Anordnung des Stoffs innerhalb der durchweg gut geschriebenen und objectiv gehaltenen Artikel und die Berücksichtigung der neuesten Daten beweisen dies unwiderleglich. Mit dem Text auf gleicher Höhe steht der illustrative Theil. Die Abbildungen im Text wie die Tafeln, Karten und Pläne sind reich vermehrt worden und durchweg vorzüglich ausgeführt. Die neugestochenen geographischen Karten, z. B. die von Amerika, Asien, Afghanistan, der Alpen 2c., sind entschieden zu den besten kartographischen Leistungen der Gegenwart zu zählen, während mit den beigegebenen Farben- und Aquarellendrucken, z. B. den ebenso prächtigen wie instructiven Tafeln der afrikanischen, amerikanischen und asiatischen Völkertypen sowie mit denen der Aktinien und Algen, „Meyer", eine ganz neue Art der Werkillustration einführt, deren erste Proben als Meisterwerke der graphischen Kunst bezeichnet werden können.

So läßt eine gerechte Abwägung der dem Meyerschen Conversations-Lexicon besonders zukommenden Vorzüge erkennen, daß es auch in der jetzt erscheinenden vierten Auflage selbst den peinlichsten Anforderungen in jeder Weise entspricht und somit jedem warm empfohlen werden kann.

Lotterie.

Bei der am 5. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 172. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Die Nummern, bei denen nichts vermerkt ist, erhielten einen Gewinn von 210 M.)

12 16 28 53 100 (300) 185 230 259 263 290 333 373 418 450 459 507 516 531 532 542 556 560 624 (300) 632 636 (550) 698 853 929 958 960 **1**037 066 089 165 (300) 201 212 259 270 430 (550) 446 453 463 490 531 656 663 708 797 931 992 **2**181 201 203 218 219 250 256 337 425 495 539 551 561 571 600 670 724 727 831 833 860 (300) 998 **3**179 (300) 283 351 453 587 737 (550) 752 769 846 857 876 946 976 **4**001 024 061 091 093 097 142 155 196 237 343 (550) 445 460 582 (300) 610 733 (550) 738 903 920 939.

5004 070 163 166 175 229 280 321 348 389 436 449 487 512 567 (550) 670 716 803 806 845 852 854 (550) 905 922 **6**085 117 160 177 243 390 413 444 633 662 690 693 787 825 860 872 980 **7**035 091 102 128 243 263 281 295 338 420 (300) 458 560 585 612 729 737 760 (300) 839 863 908 933 946 969 982 **8**005 021 227 237 (300) 248 258 337 346 410 439 568 (550) 571 613 678 689 702 814 845 (300) 868 905 911 977 990 998 **9**035 (300) 044 (550) 064 076 (300) 147 150 156 172 340 348 479 550 601 603 615 655 668 (300) 680 741 753 782 835 (300) 939 956 961.

10027 065 153 155 223 244 249 316 324 328 355 386 477 519 585 676 728 855 870 **11**070 (300) 077 094 108 (300) 121 (300) 166 180 193 215 377 378 410 438 450 451 532 589 599 693 755 804 807 836 860 (550) 885 903 921 922 946 978 **12**035 086 095 157 240 (550) 267 (550) 277 282 407 447 531 571 581 639 697 751 (550) 760 784 805 829 839 971 **13**045 051 052 061 119 154 359 393 415 757 848 872 946 (550) 996 (300) **14**022 052 166 167 202 260 370 482 507 541 561 593 631 658 687 772 843 907 968 974 988.

15041 065 (300) 070 073 247 375 390 439 563 607 (300) 717 (300) 730 860 **16**034 052 145 223 265 348 350 393 455 (300) 536 568 578 750 862 969 (300) **17**027 079 154 309 339 377 (550) 415 424 432 446 (300) 525 589 605 669 671 704 889 (300) 916 925 940 981 **18**044 (300) 066 081 166 263 (550) 333 477 537 661 699 828 936 938 950 **19**026 064 084 164 (550) 266 268 291 (300) 421 443 460 494 497 503 506 533 686 734 747 921 942 985.

20065 156 214 261 291 293 387 (550) 501 523 748 800 851 857 973 **21**006 031 086 256 259 353 (300) 344 603 714 715 818 (300) 889 **22**127 175 (300) 187 191 205 250 280 355 280 484 506 (300) 534 552 569 642 713 (550) 814 867 945 952 **23**080 099 122 151 183 341 349 392 393 408 409 445 (300) 466 488 (550) 525 530 550 601 668 675 705 715 749 781 (300) 806 896 897 934 942 952 (300) 997 (300) **24**211 216 266 269 (300) 293 313 473 485 498 507 601 621 710 810.

25009 012 043 056 079 176 250 268 389 494 516 614 617 (300) 619 649 659 665 709 802 870 912 962 **26**023 069 074 137 159 (550) 222 239 271 353 471 502 520 531 576 671 714 755 780 790 813 901 924 **27**138 157 373 499 565 578 645 652 678 819 822 900 944 **28**029 106 119 122 234 277 317 (550) 362 414 425 537 653 675 692 718 776 795 (300) 797 822 830 871 886 (300) 956 960 (550) 989 (300) **29**106 159 321 357 365 454 597 756 758 843 906 935 953 957.

30022 038 049 (300) 054 190 256 434 465 (300) 505 533 545 (300) 548 587 612 627 642 755 773 797 840 932 **31**017 (300) 204 224 262 (550) 267 274 365 386 415 435 449 477 587 610 616 630 644 671 (300) 716 721 733 749 800 945 970 976 (300) 979 989 **32**100 228 (300) 349 451 646 (300) 822 905 981 **33**011 064 114 167 219 323 390 431 441 557 843 874 963 **34**045 059 109 (300) 139 203 249 252 264 293 336 511 552 570 647 651 656 691 733 820 839 879 901 996 (300).

35103 105 143 224 228 (300) 238 276 292 411 (300) 438 460 500 (300) 518 534 563 585 677 718 (300) 827 963 **36**126 193 307 350 353 365 401 440 (300) 495 598 603 612 786 818 (300) 820 (300) 857 865 898 904 934 936 951 984 991 **37**030 048 076 121 154 168 216 (300) 232 234 326 327 365 376 389 (300) 391 416 449 513 555 812 868 923 927 974 976 **38**062 168 185 188 356 360 391 401 457 (300) 466 470 486 529 531 541 599 622 627 698 744 810 845 883 (300) 914 997 **39**017 048 076 079 107 204 259 391 445 (300) 556 566 680 700 701 753 754 776 826 867 911 957.

40008 054 060 062 067 068 071 (300) 149 170 199 326 429 454 494 508 (300) 626 659 683 696 701 721 860 870 874 908 (550) 990 **41**001 (300) 090 113 151 218 238 (300) 309 446 532 (300) 610 637 718 803 (300) 847 859 (300) 943 977 **42**024 036 061 078 115 155 177 (300) 195 274 290 409 512 622 693 727 734 738 823 863 940 **43**000 (300) 023 041 095 172 (550) 195 247 294 327 329 357 398 484 512 611 831 876 878 (300) 927 967 **44**037 221 239 301 353 403 433 436 482 515 581 582 669 747 805 824 829 848 895 915 941 987.

45113 155 (550) 318 (550) 407 444 452 453 490 501 571 742 857 963 (300) **46**031 182 206 209 (300) 370 371 493 498 516 533 542 582 625 663 666 823 861 891 965 (550) **47**084 101 106 149 183 340 352 497 506 533 543 595 632 644 653 710 839 863 895 911 930 (300) 984 **48**015 045 047 066 111 170 187 196 214 224 261 321 362 414 440 465 493 (300) 497 508 565 573 (300) 574 757 760 846 873 938 954 964 (300) 972 (300) 990 **49**048 079 200 251 253 263 268 278 322 340 343 552 (300) 631 (550).

50021 120 121 165 182 303 393 396 669 702 768 789 915 (300) **51**116 (300) 150 208 265 315 (300) 347 357 369 404 487 467 547 577 681 705 882 897 939 992 **52**113 118 123 178 180 214 306 316 380 400 412 432 469 523 655 710 720 731 781 916 924 **53**045 172 (550) 243 247 297 376 384 416 (550) 471 549 559 579 679 (300) 880 942 **54**052 087 089 126 132 153 232 (300) 274 299 329 350 363 532 677 692 699 786 790 822 826 840 882 959 (550) 966 992.

55003 009 033 057 061 112 138 163 225 256 566 576 625 628 (550) 657 747 748 827 841 962 **56**007 160 171 209 222 315 360 390 (550) 405 487 493 512 514 541 601 672 730 905 992 **57**076 088 136 193 210 226 285 293 318 324 (300) 336 345 346 (300) 363 389 410 424 495 527 591 608 652 663 (300) 665 692 (300) 729 830 882 884 903 953 986 994 **58**040 050 115 148 223 337

405 463 479 500 504 579 613 615 (300) 681 722 749 935 (300) 971 **59** 005 (550) 037 141 227 235 (300) 239 243 (300) 314 379 (300) 411 449 530 589 618 725 743 796 800 889 911 935 945.

60 154 175 201 296 (300) 308 436 442 471 582 602 694 733 (300) 903 932 963 **61** 003 (300) 017 072 083 140 200 223 229 345 436 (300) 519 628 647 664 667 700 750 (300) 760 768 868 822 902 933 **62** 010 222 (300) 257 450 464 482 519 710 820 879 935 931 **63** 017 128 219 (550) 335 330 473 527 (550) 762 871 942 959 988 **64** 020 346 434 527 551 595 (300) 647 662 764 840 843 (550) 854.

65 052 053 062 065 123 127 228 989 299 419 441 544 605 613 628 629 (550) 636 637 645 713 815 838 858 879 911 (300) **66** 001 005 021 (550) 090 128 (300) 157 168 243 273 379 388 501 575 591 (300) 707 803 817 852 876 884 (300) 952 958 **67** 014 087 100 107 304 315 415 427 472 (300) 729 756 830 (300) 959 (300) 973 076 110 290 297 315 316 (300) 332 382 461 474 489 505 507 555 671 740 (300) 774 807 812 (300) 853 934 956 973 976 **69** 025 185 (300) 155 260 298 341 462 (300) 464 491 524 526 541 555 722 788 840 854 861 868 953 980.

70 039 072 184 (300) 262 (300) 305 317 340 (300) 454 455 (550) 565 626 731 778 787 788 (300) 793 840 876 951 967 989 999 **71** 028 (300) 067 160 164 178 179 246 290 433 467 506 530 616 (300) 651 669 705 715 720 734 737 919 960 **72** 164 170 181 231 540 547 555 552 611 660 728 (300) 744 756 828 920 945 975 **73** 085 090 242 292 304 323 (300) 402 546 600 611 616 643 685 733 725 731 761 781 833 903 950 985 (300) **74** 007 032 069 157 163 168 (300) 253 280 336 370 373 (300) 425 480 507 542 641 (300) 652 699 752 782 838 849 870 912 980.

75 099 129 156 176 235 253 306 316 330 333 351 (300) 354 466 473 553 569 630 (300) 725 815 857 940 **76** 008 055 323 332 363 368 872 444 (300) 498 529 562 583 684 706 (550) 817 892 938 **77** 002 008 010 018 197 (300) 257 270 283 288 298 330 389 (550) 419 435 526 560 589 (300) 722 743 (300) 802 (300) 834 857 **78** 043 121 127 138 219 291 301 370 446 450 489 (300) 534 553 690 715 726 750 777 792 805 905 915 917 934 (300) **79** 019 037 063 076 093 106 261 268 308 321 331 369 421 432 509 (550) 572 629 641 833 835 846 854 861 867 907 951 959 961.

80 007 034 130 176 216 228 327 335 346 400 (300) 476 (300) 480 523 524 527 545 590 612 (300) 627 659 678 (550) 703 742 759 855 889 967 **81** 073 262 203 221 260 (300) 463 (300) 794 802 805 855 882 873 (300) **82** 125 209 245 265 282 288 458 505 569 611 644 676 686 733 762 792 848 850 892 933 (300) **83** 014 048 077 142 (300) 213 242 399 455 460 528 540 593 (550) 605 637 647 684 707 745 868 903 966 970 980 **84** 158 221 305 303 411 428 (550) 469 555 568 577 (300) 594 688 739 742 802 841 (550) 855 891 947.

85 049 200 315 407 512 525 (550) 582 665 736 (300) 809 866 **86** 026 040 083 159 224 295 393 396 466 539 545 773 801 852 944 (300) **87** 026 076 147 189 231 337 357 399 421 451 479 491 517 547 634 693 730 (550) 592 658 867 874 885 909 919 **88** 066 168 185 231 264 324 329 357 376 (550) 394 436 518 535 539 579 624 645 645 659 781 798 (300) 808 822 842 912 949 971 **89** 044 117 102 192 376 490 408 420 431 434 479 497 518 524 582 (300) 697 784 810 855 889.

90 100 105 165 183 235 271 293 300 (550) 362 (300) 381 420 472 485 586 617 628 890 940 946 **91** 004 112 222 263 315 384 395 398 409 437 477 483 505 560 605 640 652 669 690 723 751 768 **92** 001 044 065 075 143 164 184 186 233 331 493 526 556 (300) 746 904 957 **93** 008 108 114 225 307 326 389 (300) 391 399 443 (300) 502 (550) 518 599 681 710 757 861 887 943 **94** 067 168 321 332 335 338 (300) 445 493 (300) 521 556 612 738 761 824 855 930.

Standesamt.

Vom 6. August.

Geburten: Reifschlägerges. Wilh. Günthermann, T. — Maschinist Rudolf Rosinski, T. — Händler Nathan Hirschberg, T. — Kaufmann Carl Lutze, T. — Tischlerges. August Gierschewski, S. — Rentier Friedr. Schroedter, S. — Schneidermeister Eduard Moser, T. — Schmiedeges. Carl Huse, S. — Schlosserges. August Mirus, S. — Büchsenmacher Paul Liedtke, S. — Zimmerges. Johann Domagalski, T. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Seefahrer Joh. Pommeranz und Rosalie Amalie Liedtke. — Schuhmachergeselle Aug. Joh. Korzeniewski und Caroline Bloeß. — Comtorist Gottfr. Rob. Reinke und Wittwe Malwine Julianne Auguste Schwarzer geb. Falk. — Kaufm. Jul. Alwin Richter in Leipzig und Emilie Elisabeth Kreft daselbst. — Buchhalter Oskar Herm. Carl Bunzel in Sobbowitz und Maria Bertha Reppondek, hier.

Heirathen: Sergeant im Westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 Franz Adolf Imlau und Meta Olga Bayße.

Todesfälle: Frau Therese Prill, geb. Braun, 62 J. — S. d. Tischlerges. August Gierschewski, 5 Min. — S. d. Maurerges. Friedrich Ackermann, 3 M. — S. d. Arb. Carl Rosenberg, 2 W. — Unehel.: 1 S. 1 T.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 19. bis 25. Juli 1885.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	unter 1 Jahr	Todesfälle per 1000 Lebende.	Blattern	Masern	Scharlach	Diphterie und Croup	Keuchhusten	Unterleibs-Typhus	Brechdurchfälle	Flecktyphus	Epidem. Genickstarre
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt a. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Straßburg i. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürnberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barmen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altona	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düsseldorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elberfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aachen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mainz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kassel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Basel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brüssel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Madrid	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

1) 9 verunglückt durch Häusereinsturz. 2) Bis 18. Juli. 3) Bis 21. Juli. 4) Bis 18. Juli. 5) Bis 18. Juli. 6) Bis 18. Juli. 7) Bis 18. Juli.

Zuschrift an die Redaction.

Oliva, 4. August. Wieder, wie alljährlich, ist bei uns die Einquartierung in Gestalt einer Eskadron Pr. Stargarder Leibhusaren eingerückt und wiederum ist auch die die Quartiergeber im höchsten Grade belastende Einrichtung getroffen, daß den Mannschaften die Verpflegungs-Competenzen ausgezahlt werden und ihnen überlassen bleibt, sich zu beköstigen, wo es ihnen beliebt. Hierdurch werden die Quartiergeber in eine arge Zwangslage versetzt. Was sollen sie dem Soldaten, der zu seiner Verpflegung etwa vierzig und einige Pfennige empfängt, an täglichem Kostgelde abfordern? — In Oliva sind während des Sommers in Folge des regen Fremdenverkehrs die Lebensmittelpreise so hoch wie am theuersten Badeorte; gewöhnliche unverheirathete Tagelöhner zahlen pro Tag 1 M. bis 1,20 M. an Kostgeld. Wenn nun ein Hausbesitzer 4 Mann Einquartierung erhält und sich die Beköstigung des einzelnen Mannes nur 80 Pf. anrechnet, so beträgt das für 4 Mann pro Tag 3,20 M. und für 16 Tage, so lange die Einquartierung dauert, 41 M. 20 Pf., womit mancher kleine Besitzer schon seine 1/4jährigen Staats- und Communalsteuern decken könnte.

Anders stellt sich die Sache, wenn die Mannschaften, wie es hier ausnahmslos bei der Infanterie geschehen ist, mit voller Naturalverpflegung einquartiert werden. Gekocht wird in jeder Wirthschaft und die Quartiergeber geben gern das nothwendige Gemüse, Gewürz und Kartoffeln, nicht selten auch einen Happen Fleisch zu, um dem Soldaten das Leben zu erleichtern. Vielleicht veranlassen diese Zeilen die Militärbehörden, in der so angeregten Weise Abhülfe zu verschaffen. **Ein Bürger.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Special-Telegramme.)

Frankfurt a. M., 6. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 229⅝. Franzosen —. Lombarden —. Ungar. 4% Goldrente —. Russen von 1880 —. Tendenz: ruhig.

Wien, 6. August. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 282,60. 4% Ungarische Goldrente 98,70. Tendenz: ruhig.

Paris, 6. August. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 82,30. 3% Rente 80,67½. Ungar. 4% Goldrente 79 15/16. Franzosen 600. Lombarden 271,25. Türken 16,10. Aegypter 328. Tendenz: behauptet. — Rohzucker 88° loco 42,50. Weißer Zucker per lauf. Monat 47,10, per September 46,50, per Oktober-Januar 50,20.

London, 6. August (Schlußcourse.) Consols 99¾. 4% preußische Consols 102½. 5% Russen de 1871 93½. 5% Russen de 1873 92⅜. Türken 16. 4% ungar. Goldrente 79½. Aegypter 65¼. — Platzdiscont 1¼ %. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 15¼, Rüben-Rohzucker 14¾.

Petersburg, 6. August. Wechsel auf London 3 Mon. 23 23/32. 2. Orient-Anleihe 95½. 3. Orient-Anleihe 95½.

Newyork, 5. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122½, Erie-Bahn-Actien 15⅞, Newyorker Centralb.-Actien 96¾, Chicago-North-Western-Actien 99⅝, Lake-Shore-Actien 69¾, Central-Pacific-Actien 32¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅛, Louisville und Nashville-Actien 41, Union Pacific-Actien 47⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 78½, Reading u. Philadelphia-Actien 17½, Wabash Preferred-Actien 10, Illinois Centralbahn-Actien 131¼, Erie-Second-Bonds 62⅝, Central-Pacific-Bonds 112½.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, v. Bartels und Comp., vom 6. August.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M. — Superfine Nr. 0 11,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M. — Fine Nr. 1 8,60 M. — Fine Nr. 2 7,20 M. — Schrotmehl 7,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,50 M. — Feine mittel 18,50 M. — Mittel 15,00 M. — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M., Nr. 2 15,00 M., Nr. 3 13,00 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. August. — Wind: NW.

Angekommen: Mariestad (SD.), Johansson, Libau, leer. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter.

Gesegelt: Oberon, Kalff, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: Dampfer „Russia".

Fremde.

Hotel Englisches Haus. v. Alvensleben a. Noverien, Rittergutsbes. Billerbeck a. Berlin, Oberst. Degener a. Chemnitz, Ingenieur. Fischer n. Gemahlin a. Leipzig, Director. Berger a. Paris, Burkert, Cohn u. Klein a. Berlin, Honymus a. Sagan u. Philipp a. London, Kaufleute.

Hotel de Thorn. C. Schumacher und L. Schumacher a. Osterode, Elkisch a. Solingen, Klappenbach a. Wittstock, Borneemann a. Gladbach, Jürgens und Behm a. Leipzig, Lindemann, Hammerstein und Hattenheim a. Berlin, Beutler a. Erfurt, Wiebach a. Carlsruhe, Haberlah a. Gießen, Kaufleute. Becherer a. Cassel, Ingenieur. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Spath a. Lichtenfels, Beamter. v. Tevenar a. Domachau, v. Salisch a. Breslau, Gutsbesitzer. Rincowski a. Wreschen, Postmeister.

Hotel du Nord. Credner a. Kiel, Capitän-Lieut. Muszinski a. Ponschau, Lehrer. v. Fabeck a. Berlin, v. Utrowsky n. Familie a. Charkow, Rittergutsbesitzer. Gebens a London, Goldberg a. Mynsk, Bernhard n. Gemahlin a. Nürnberg, Hattendorf a. Berlin, Müller a. Frankfurt a. M., Schönberg a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Riemer a. Stolp, Superintendent. J. Gysae a. Dresden, Gymnasiast. G. Gysae a. Leipzig, Student. Hoffmayer a. Nikosken, Graf Dönhoff a. Schlobitten u. Caesar a. Ullrichsfelde, Rittergutsbes. Mylius a. Posen, Hotelbes. Zimmermann a. Hamburg, Landsberg a. Schneidemühl, Erhardt und Rosenthal a. Breslau, Gysae a. Stolp und Schmidt a. Magdeburg, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Bartsch a. Glogau, Göden a. Berlin, Postsecretäre. Wenzel a. Stolp, Lieutenant. Borchardt a. Berent, Apotheker. Ziese nebst Familie a. Breslau, General-Agent. Wittkop nebst Familie a. Lieberode, Ingenieur. Eckert a. Erfurt, Versicherungs-Inspector. Stein, Land, Sachs und Priester a. Berlin, Degener a. Hamburg, Roth a. Recklinghausen, Quartiermeister a. Berlin, Klarbaum a. Berlin, Wickel a. Zanow, v. Jablonowski a. Gilgenburg, Kaufleute.

Preußischer Hof. Freunstück a. Landau, Ingenieur. Färber und Pohl a. Berlin, Turkinowitz a. Bromberg, Cohn a. Kulm, Bukofzer a. Kulm, Kaufleute. Schanau a. Khartloff, Kämmel a. Dresden, Professor. Klonowski a. Long, Hauptlehrer. Tomeris a. Schlawe, Maler.

Hotel de Berlin. Hobrecht und Gattin a. Rathenow, Rentier. Glokke und Gattin a. Rathenow, Superintendent. Dr. Ziegner und Gattin a. Neuteich. Frau Director Schottler a. Berlin. Hackbarth a. Labes, Nicoley a. Schwerte, Montü und Gattin a. Gr. Saalau, Rittergutsbesitzer. Hübner und Gattin a. Thorn, Fabrikant. Frl. Buchmann a. Berlin, Rentiere. Reis a. Mainz, Krotowski a. Berlin, Schindel a. Berlin, Gemballa a. Berlin, Hausdorf a. Elberfeld, Rosenthal a. Berlin, Glandt a. Berlin, Dittmar a. Berlin, Herrnberg a. Allenstein, Goldstein a. Labuschin, Reuter a. Berlin, Kaufleute.

Ein neues vorzügliches Stärkemittel wird seit einiger Zeit unter dem Namen **Mack's Doppel-Stärke** (aus der Fabrik von H. Mack in Ulm) in den Handel gebracht. Dieses Fabrikat enthält alle zur Herstellung einer schönen Wäsche erforderlichen Zusätze, in vortrefflicher Zusammenstellung **nach bewährten Recepten renommirter Plätterinnen.** Der Appret wird weit schöner und steifer, wie mit der besten einfachen Reisstärke, die Wäsche wird außerordentlich geschont und das Plätten geht ungemein leicht und schnell von Statten. Niederlagen befinden sich in allen größeren Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Geschäften.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Große Königsberger

Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung d. 10. August cr. u. ff. Tage.
Preis des Looses 3 M. Auf 10 Loose eins frei.

Jedes 12te Loos gewinnt!

1. Hauptgewinn: Silber-Ausstattung 20 000 M.!
2. Hauptgewinn: Werth 15 000 M.!
3. Hauptgewinn: Werth 10 000 M.!
4. Hauptgewinn: Werth 10 000 M.!
5. Hauptgewinn: Werth 5 000 M.!
5 fernere Hauptgewinne à 3000 M. = 15 000 M.!
10 Hauptgewinne à 1000 M. = 10 000 M. 2c. Im Ganzen: 8090 Gewinne. Werth 190 000 M.!

Loose à 3 M. bei allen Lotterie-Agenten und im Haupt-Debit von **Braun & Weber,** (1437 **Königsberg i. Pr., Französ. Str. 22.**

Die Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung den 10. August, Preis des Looses 3 M., bietet den Spielern alle Vortheile, welche sie bei ähnl. Lotterien vermißt haben dürften! Doppelt so viel Treffer, darunter solche von 20 000 M., 15 000 M., 10 000 M. 2c. und **nur gewissenhaft ausgewählte Gewinne von solidem und reellem Werth!** Die 3 großen prächtigen Silbergewinne, die Zimmer-Einrichtungen, die Musterküche, der Bechstein'sche Flügel und viele andere Hauptgewinne finden andauernd den ungetheilten Beifall der Besucher der Ausstellung. Es wird Jeder gut thun, sich bei Zeiten ein Loos aus der nächsten Agentur oder aus dem Hauptdebit von **Braun & Weber** in Königsberg in Pr. zu besorgen! (3520

Lehrbuch

über Krankheiten des Gehirns, Epilepsie (Fallsucht), Neuralgie, Veitstanz, Hysterie 2c. 2c. versendet zum Preise von M 2 Dr. **C. Rolle,** nicht approbirter Arzt, Mühlenstraße 28, Hamburg. (3302

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage Mit 27. Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (1145

Medicinal-Tokayer. Schutzmarke.
Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** l. Erdö-Bénye bei Tokay, Eigenthümer [illegible] Weinberg (darunter **Fekete** und **Veres** vom **Minister - Präsidenten von Tisza**) verkaufe im **Detail zu Engros - Preisen,** sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.
Begutachtungen von ersten medicinischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besitzbestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei mir zur Einsicht aus.
Zoppot, den 5. August 1885.
Benno v. Wiecki, Danzigerstr. No. 1.
NB Besonders mache ich auf Marke **„Château Ern. Stein" mildherb vom Weingute Baksa** aufmerksam.
Niederlagen werden im In- und Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden. (9497

Leckhonig

in bester frischer Qualität empfiehlt
A. Hamm, vorm. b. Riesen, Schidlitz. (3547

Rasirmesser

eig. Fabrik und **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen
W. Krone & Sohn, Holzmarkt Nr. 21. (3556

Rehleder Handschuhe werden höchst sauber gewaschen und gefärbt, **Glacée-Handschuhe** werden geruchfrei und gut gewaschen, desgleichen auch **Militär-Handschuhe** à Paar 10 ₰.
Um gefl. Aufträge bittet ergebenst die verwittwete Post-Secretair
Joh. Freundt, Paradiesgasse Nr. 19.

Couverts in 60 Sorten Postgröße M 2,50, Quartgr. M 3,- p. Mille mit Firma bei **L. Keseberg** in Hofgeismar, Muster fr. (1254

W. Heinrich, fr. Königl. Polizei-Commissarius, Trinitatis-Kirchengasse 1, Ecke der Holzgasse, übernimmt die Ausführung von Klagen aller Art.

Pianoforte stimmt und reparirt (3471
Mentzel, Instrumentenmacher, Häkergasse 14, 2 Tr.

Bienenwirthschaftl. Ausstellung des Hauptvereins Danzig

in Danzig.
Freitag am 7. und Sonnabend am 8. August von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr im freundschaftlichen Garten auf Neugarten mit Concert, Vorträgen, Honigverkauf und Verloosung. **Concert** findet an jedem der beiden Ausstellungstage von 11 bis halb 1 Uhr Vormittags und von 5 bis 9 Uhr Abends statt, ausgeführt von dem Musikchor des 3. Ostpr. Infanterie-Regiments Nr. 4.

Vorträge:
1. Eröffnungs-Ansprache, und anschließend
2. Freitag 11 Uhr Vormittags, Vortrag Herr Lehrer Lützow-Oliva: Die Naturgeschichte der Biene, erläutert durch eine Reihe der interessantesten mikroskopischen und andere Präparate und Abbildungen.
3. Sonnabend 11 Uhr Vormittags: Herr Lehrer Lautowski-Letzkau: Theorie und Praxis.
4. Sonnabend 4 Uhr Nachmittags: Herr Lehrer Rathke-Pickelsdorf: Die Gewinnung des Honigs und Wachses. Dabei wird das Schleudern des Honigs gezeigt werden. Der Honigverkauf erfolgt durch die vom Comitee bestellten Mitglieder.

Eintrittspreis 30 Pfg.
Lotterie-Loose à 50 ₰ sind an der Kasse zu haben. Die Gewinnliste wird durch die in Danzig erscheinenden Zeitungen bekannt gemacht werden.
Das Ausstellungs-Comitee. (3143

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Hierdurch laden wir unsere Actionaire zu der am
Dienstag. d. 25. August cr., Nachm. 3 Uhr,
im Hotel „Zum Kronprinzen" zu Dirschau
stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
ergebenst ein.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction.
3. Abänderung des Statuts.
4. Wahl des Aufsichtsraths.
5. Wahl dreier Rechnungsrevisoren.
6. Verkauf einer Parzelle Land.

Nach § 15 des Statuts haben diejenigen Actionaire, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, ihre Actien ohne Talon und Dividendenschein und außerdem, wenn sie persönlich nicht erscheinen, die Vollmachten oder die sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage bei der Direction zu deponiren oder in derselben Frist eine der Direction genügende Bescheinigung über anderweite Deposition einzureichen.
Dirschau, den 3. August 1885. (3419

Die Direction.
A. Krentz. Johann Enss. Schmidt.

Die Herren Actionaire der **Zuckerfabrik Gr. Zünder** werden hierdurch zur
General-Versammlung
Dienstag, den 25. August cr., Nachmittags 3 Uhr,
in das Hotel des Herrn **A. Grunenberg** hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl von zwei durch das Loos ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedern und zwei Ersatzwahlen.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren gemäß Art. 239 des Handelsgesetzbuches.
5. Beantwortung des Antrages einiger Actionaire den Bau betreffend.

Actionaire, welche sich an dieser Versammlung betheiligen wollen, müssen ihre Actien ohne Talon und Coupons und falls sie persönlich nicht erscheinen, auch noch die Vollmachten für ihre Vertreter, spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage bei der Direction deponiren.
Gr. Zünder, den 4 August 1885.

Die Direction.
gez. **R. Möller.** (3451

Fels vom zum Meer

beginnt einen neuen Jahrgang und ladet neue und alte Freunde zur Beteiligung am Abonnement ein. Jedes reiche Heft 1 Mark. Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen an. — Auch allen Inserenten wegen seiner großen Verbreitung empfohlen!

Harzölfarben

anerkannt dauerhaft und sehr billig
offerirt
Die Farben-Handlung
von
Johs. Grentzenberg,
102. Hundegasse 102. [3050

Johann Hoff's Malz-Chocolade zur Stärkung.

Bedeutung der echten Malz-Chocolade für die Heilkunde aus der Fabrik des k. k. Hoflieferanten Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Der Kaiserliche Leibarzt van Swieten hat der Kaiserin Maria Theresia schon vor hundert Jahren den Werth einer echten Malz-Chocolade für die Gesundheit auseinandergesetzt, und erst jetzt ist sie in der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade zur Vollendung gebracht.
Officiell von **Dr. Lesimple** in **Köln** untersucht, erklärte dieser: „Diese Johann Hoff'sche Malz-Chocolade ist durchaus frei von Mineral-Substanz, unverfälscht, nahrhaft und angenehm schmeckend".
Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bezw. Verdauungsschwäche, und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Heilerfolge angewendet.
Dr. Nicolai, pract. Arzt in Triebel.
Potsdam. Von Ihrer körperstärkenden Malz-Chocolade bitte um schnellste Sendung. Gräfin **v. Alten.**
Verkaufsstelle in Danzig bei **Albert Neumann.** (1156

Johann Hoff's Malz-Chocolade zur Stärkung.

Englische Dampfdreschmaschinen,

Marshall Sons & Co.'s
Locomobilen und Dreschmaschinen
in allgemein anerkannt **vorzüglichster Construction** und **Güte des Baues,** empfehle unter jeder Garantie und gebe Reflectanten gern die Adressen der Käufer von
ca. 2000 dieser Maschinen allein in Deutschland
als Referenz auf.
Ich bitte um baldige Bestellungen um rechtzeitig liefern zu können. Vollständiges Lager von Reservetheilen stets vorräthig. (2647
Herm. Löhnert, Bromberg,
General-Agent.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Turnspiele und Liederreigen für Volksschulen.

Nach dem Ministerial-Rescript vom 27. October 1882. Zusammengestellt von **J. Weichert,** Königl. Seminarlehrer. 2. vermehrte Auflage, steif broschirt, Preis 60 ₰
Vorstehende Schrift ist von den Königl. Regierungen in Marienwerder und Danzig zur Anschaffung empfohlen.

Geld-Lotterie

für die Zwecke der
Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885 ist dem **Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** die nachgesuchte Genehmigung zur Veranstaltung von **Geld-Lotterien,** deren Reinertrag zu Zwecken des Rothen Kreuzes bestimmt ist gewährt worden.
Jede Ziehung besteht aus 250 000 Loosen.
Preis des Looses **5 Mark.**
Die Prämien jeder Ziehung bestehen aus:

a. einem Gewinn von	M. 150 000	M. 150 000
b. " " " "	75 000	" 75 000
c. " " " "	30 000	" 30 000
d. " " " "	20 000	" 20 000
e. fünf Gewinnen " "	10 000	" 50 000
f. zehn " " "	5 000	" 50 000
g. fünfzig " " "	1 000	" 50 000
h. fünfhund. " " "	100	" 50 000
i. dreitaus. " " "	50	" 150 000

Die erste Ziehung beginnt zu Berlin am **2. November 1885.**
Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken.
Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.
Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."
München, 19. Juli 1870. J. Liebig



Moleschott's Gutachten: „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János"-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wirkung erforderlich ist."
Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott

Man wolle stets Saxlehner's Bitterwasser verlangen

Patent-Ziegelmaschinen

zur Herstellung von Mauerziegeln, **Briquettes, Kalk- und Cementsteinen** 2c. sowie auch zum **Nachpressen** von vorgeformten Steinen, Belegplatten 2c.
Ausführliche Prospecte franco. (1617
Wilhelm Marx, Maschinen-Fabrik, Aachen.

Blitzableiter

aus **Kupferdrahtseil** mit **Platinaspitze,** beste, billigste und einfachste Construction, liefern complet
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.
Prospecte und Kostenanschläge gratis. (1261

Rollläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

Rhein-Wein eig. Gewächs rein, kräftig à Ltr. 55 u. 70 Pfg. v. 25 Ltr. an u. Nachn. direct v.
J. WALLAUER, Weinbergbes., Kreuznach.

Wein-Etiquetten.
Berlin W., F. P. Feller,
Kronenstraße Nr. 3. (1252
Muster **franco** gegen **franco**

Steuer's Universal-Copir-Apparat

(Patent) zur Vervielfältig. v. Schriften, Noten, Zeichn., **Buchdruck,** Cliché's 2c. (**unvergänglich** u. in **unbeschränkter** Zahl) auf **Metallplatten** ist der **beste, billigste, einfachste** Apparat. Tausende geliefert. Prospekt, Druckprob., Zeugn. gratis u. frei.
Otto Steuer, Dresden 3.

Nur 5 Mark!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntfarb. Mustern, 2 Mtr. lang, 1½ Mtr. breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 M. gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 M. (3538
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Rudolph Mischke.

Taschenmesser,
einfachsten bis feinsten Genres,
Tischmesser und Gabeln,
Esslöffel, Caffeelöffel,
Aufgebelöffel etc.,
Petrol.-Apparate
besten Systems,
Sprit-**Schnellkocher,**
Brodschneide-Maschinen,
Fleischhack-Maschinen,
Fruchtpressen,
Flobert-Teschings,
Revolver, grosse Auswahl,
Patronenhülsen
für Lefaucheux und Centralfeuer,
Jagdpulver, Sprengpulver,
Blei- und **Hartschrot**
empfiehlt billigst (3558
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (1352
Albert Wolff,
Rittergasse 14|15 u. **am Rähm 13**
vorm. **Ludw. Zimmermann.**

Rübengabeln, -Heber, -Spaten, -Hackmesser, und Rübenmesser

empfiehlt die **Eisen-Handlung** von
J. Broh,
Breitgasse 43. (3348

85ger Neuer Salzhering 85ger
vers. in schönster Waare das Postfaß mit Inhalt ca. 50 Stück garantirt franco für 3 M. Postnachnahme.
L. Brotzen, Greifswald a./Ostsee.

Stuben- und Haus-Thürdrücker

in Horn, Messing, Bronce, Nickel empfiehlt zu sehr billigen Preisen in sehr großer Auswahl (3349
J. Broh Breitgasse 43.

Leipziger Patent-Stell-Kummete

(patentirt in allen Ländern)
f. Luxus- u. Arbeits-Gespanne
offerirt billigst (3498
C. F. Roell,
Wagenfabrikant, **Fleischergasse Nr. 7.**

150 Briefmarken für 1 M.
Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Austral., Sardin., Rumän., Spanien. Vict. etc. R. Wiering, Hamburg.

Gold und Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Ein eleg. Polisander Pianino, fast neu, soll wegen Todesfall sehr billig verkauft werden Vorst. Graben 52, p.

Einen Posten
bestes Wintermalz
hat abzugeben die Brauerei von
3541) **Wilhelm Russak,** Bromberg.

Ein Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, e. Gespann Arbeitsgeschirre u. mehrere Reisekoffer f. b. z. verk. **Röhrs,** Langgarten 12. (3550

Eine fast neue hoch elegante
Doppelkalesche
steht preiswerth zu verkaufen (3396
Vorst. Graben 59. **E. Tesch.**

Ein Selbstfahrer u. ein Jagdwagen, beide fast neu, sind zu verkaufen Langfuhr 30. (3502

Mehrere Paar ganz neue Kummet- und Brustplatt-Geschirre, (3557
ein- u. zweispännig, mit Neusilber- u. schwarzem Beschlag sind billig zu verkaufen Schüsseldamm Nr. 45 parterre.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche einen Lehrling von außerh.
Rudolph Wallisch,
3549) Pfefferstadt 38.

Ein j. gew. Conditorgehilfe bittet um Condition in einer Conditorei oder Chocoladenfabrik.
Adressen unter Nr 3564 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche ich eine
tüchtige Verkäuferin,
welche in dieser Branche vollständig bewand. sein muß. Adr. m. Abschr. d. Zeugn. u. 3555 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Zur Pflege u. Beaufsichtigung zweier Kinder von 4 und 7 Jahren suche ich ein junges Mädchen, welches den Unterricht bei meiner 7jährigen Tochter übernimmt. — Adressen unter H. B. Gilgenburg. (3514

Ein Lackirer

auf Kutschwagen erhält sofort dauernde Beschäftigung bei **Lippert,** in Marienwerder. (3333

Agent gesucht.

Eine **Weingrosshandlung** an der **Mosel,** im Besitze eines der größten und vorzüglichsten Weingüter, sucht einen **Vertreter** für Danzig und Umgebung (3468
Offerten u. A. v. Referenzen unt. H. 224 bef. **Rudolf Mosse,** Cöln.

Eine ält. Dame, die in g. Häus. d. Haush. vorgest., w. gl. od. später, hier od. außerh., b. e. Hrn. angemess. Stell. Gehalt nebensächl. Adr. u. 3442 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein
junger Mann,

gelernter **Materialist,** in gesetzten Jahren, mit Buchführung vertraut, sucht per 1. September oder October anderweitig Stellung. Beste Referenzen.
Gefl. Adressen unter 3271 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein nücht. solid. Mann, verheir., 33 J. alt, der Feder im Deutsch. u. Poln. gewachsen, sucht unter mäßig. Gehaltsanspr. Stell. als **Aufseher, Häuserverwalter** od. dgl. Die b. Ref.
Offerten unter Nr. 3562 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Büffetkellner und ein Portier
mit nur guten Empfehl. suchen Stell. Sprache deutsch u. poln., Antritt von gleich. Gef. Offerten unter Nr. 3562 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Aufn. f. Entb. in Zoppot bei Heb. Wwe. **Ida Topolinska.** (2601

Ein Geschäftslokal

mit Hange-Etage, in der **Langgasse,** beste Lage der Stadt, ist zusammenhängend oder einzeln zu vermiethen.
Adr. unter Nr. 3409 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine kleine stille Wohnung von zwei durch ein Entree getrennten Zimmern, für ein oder zwei älterhafte Damen ist **Scharrmachergasse 7** von sogleich oder 1. October zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Feine jüdische Pension mit eigenem Zimmer für einen Primaner gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3554 in der Exped. d. Ztg. erb.

Vorderstube und Kabinet, mit auch ohne Möbel, zu verm. Frauengasse 44.

Comtoir, auf Wunsch Lagerkeller zu vermiethen Frauengasse Nr. 44.

Langgasse 71 ist e. herrsch. Wohn. in der 2. Etage zu vermiethen.
Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres dort im Laden. [3390

Fleischergasse 55 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zubehör, Balcon, 1 Treppe, zu vermiethen. (2587
Näheres daselbst 3 Treppen.

Saal u. gr. Nebenzimmer
fein möbl. zu vermiethen Matzkauschegasse 10, II. (3408

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. August cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Verholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

Café International

Frauengasse 11
Empfehle uralte Champagner-Grätzer sowie andere Biere und feine Weine zu mäßigen Preisen. (3443
Ergebenst
O. Schenck.

Danzig auf dem Heumarkt während des Dominiks.
A. Ahlers sen.,
Großes Affen-Theater, Circus und Pantomimen-Truppe,
täglich 3 große Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittag 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr und der dritten Vorstellung Abends 8 Uhr. Kassen-Eröffnung ½ Stunde vorher. Am Schluß Große Pantomime. (3375
A. Ahlers sen.,
Director.

Freundschaftlicher Garten.

Vom 9. August ab: (3473
Sänger-Gesellschaft Manzoni
(4 Damen, 2 Herren).

Nr. 15 225
kauft zurück
Die Expedition.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.